und Resultate über die Nahruug der Pflanzen 1856 p. 15), dass der Hafer ohne auflösliche Kieselsäure und ohne Kali einen nur 3 Zoll hohen Halm bildete, und abnorme Blätter und keine Blüthe brachte, so möchte ich das nicht dem Mangel an Kieselsäure, sondern dem des Kali zuschreiben. Auch würde nur eine sehr grosse Anzahl negativer Versuche im Stande sein, meinen Schluss aus einem durchaus positiven Versuch zu modificiren, denn es lassen sich bei solchen Gelegenheiten unzählige Nebenursachen des Misslingens der Vegetation denken; eine kräftige Vegetation ohne Kieselsäure aber ist frei von diesem Vorwurf, und der Versuch somit an sich gültig, was für negative Resultate eines besonderen Beweises bedarf.

(Schluss folgt.)

**Wegen verspäteten Eintreffens der Correctur sind in dem ersten Theile dieses Aufsatzes folgende Druckfehler übersehen worden:**

**pag. 35 Z. 12 lies *P. erecta*.**
**„ 36 Z. 15 „ *Hippocratea*.**
**„ 37 Z. 13 v. u. lies Kieseleinlagerung.**
**„ 38 Z. 4 lies verkieselten Zellwände.**

---

# Getrocknete Pflanzensammlungen.

## Arnold, Lichenes exsiccati. Fasc. VI.

(s. Flora 1861. p. 45).

### I. Lichenen aus dem fränkischen Jura.

5. b. — *Biatora polytropa* (Ehr.) var. *intricata* Schrad. Körb. syst. 205. — 185. *Acarospora* Heppii (Näg.) Flora 1858 p. 312. — 186. *Callopisma luteoalbum* (Turn.) var. *muscicolum* Körb. par. 64. — *Placod. luteoalb. microcarpon* Anzi exs. 93. vix differt.! — 187. *Callopisma conversum* Kplhbr. Lich. Bay. 162. — 188. *Zeora sulphurea* (Ach.) Körb. syst. 136. — 189. a. b. *Aspicilia lactea* Mass. symm. 26. Ich habe mich überzeugt, dass die fränkische Flechte nur eine Form der *Lecanora minutissima* Mass. ist. — Die Exemplare 189. b. sind sämmtlich dem nämlichen Felsen entnommen, von welchem das von Mass. in lit. als *Aspic. lactea* anerkannte Exemplar abstammt. — 190. *Phlyctis agelaea* (Wllr.) f. *dispersa* m. — Habituell hat die Pflanze mit *Ph. italica Garov.* Körb. par. 116. (leg. Kemmler.) Aehnlichkeit; allein die Gestalt der Sporen veranlasst mich, sie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0057-2

und Resultate über die Nahruug der Pflanzen 1856 p. 15), dass der Hafer ohne auflösliche Kieselsäure und ohne Kali einen nur 3 Zoll hohen Halm bildete, und abnorme Blätter und keine Blüthe brachte, so möchte ich das nicht dem Mangel an Kieselsäure, sondern dem des Kali zuschreiben. Auch würde nur eine sehr grosse Anzahl negativer Versuche im Stande sein, meinen Schluss aus einem durchaus positiven Versuch zu modificiren, denn es lassen sich bei solchen Gelegenheiten unzählige Nebenursachen des Misslingens der Vegetation denken; eine kräftige Vegetation ohne Kieselsäure aber ist frei von diesem Vorwurf, und der Versuch somit an sich gültig, was für negative Resultate eines besonderen Beweises bedarf.

(Schluss folgt.)

**Wegen verspäteten Eintreffens der Correctur sind in dem ersten Theile dieses Aufsatzes folgende Druckfehler übersehen worden:**

**pag. 35 Z. 12 lies *P. erecta*.**
**„ 36 Z. 15 „ *Hippocratea*.**
**„ 37 Z. 13 v. u. lies Kieseleinlagerung.**
**„ 38 Z. 4 lies verkieselten Zellwände.**

---

# Getrocknete Pflanzensammlungen.

## Arnold, Lichenes exsiccati. Fasc. VI.

(s. Flora 1861. p. 45).

### I. Lichenen aus dem fränkischen Jura.

5. b. — *Biatora polytropa* (Ehr.) var. *intricata* Schrad. Körb. syst. 205. — 185. *Acarospora* Heppii (Näg.) Flora 1858 p. 312. — 186. *Callopisma luteoalbum* (Turn.) var. *muscicolum* Körb. par. 64. — *Placod. luteoalb. microcarpon* Anzi exs. 93. vix differt.! — 187. *Callopisma conversum* Kplhbr. Lich. Bay. 162. — 188. *Zeora sulphurea* (Ach.) Körb. syst. 136. — 189. a. b. *Aspicilia lactea* Mass. symm. 26. Ich habe mich überzeugt, dass die fränkische Flechte nur eine Form der *Lecanora minutissima* Mass. ist. — Die Exemplare 189. b. sind sämmtlich dem nämlichen Felsen entnommen, von welchem das von Mass. in lit. als *Aspic. lactea* anerkannte Exemplar abstammt. — 190. *Phlyctis agelaea* (Wllr.) f. *dispersa* m. — Habituell hat die Pflanze mit *Ph. italica Garov.* Körb. par. 116. (leg. Kemmler.) Aehnlichkeit; allein die Gestalt der Sporen veranlasst mich, sie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0057-2

zur *agel.* zu stellen. — 191. *Lecidea fumosa* Hoff. *a. nitida* Schär. — 193. *a. Lecidea vitellinaria* Nyl. Bot. Not. 1852. 177. — 195. *Buellia ocellata* (Fl.) Körb. syst. 224. — 196. *Biatora chondrodes* Mass. symm. 39. — 197. *Verrucaria calciseda* (DC.) var. *crassa. Verr. crassa* Mass. ric. 174. ?? — Sporen farblos, 1zellig, 20—23 mm. lang, 9—11 mm. breit. — 198. *Verrucaria myriocarpa* Hepp. — 199. *Polyblastia rupifraga* Mass. symm. 100. Kphbr. Lich. Bay. 293. — Sporen dunkelbraun, 36—48 mm. lang, 15—18—22 mm. breit. Auf Grund neuerer brieflicher Mittheilung von Herrn v. Krempelhuber, dass die Sporen der aus Massal. eigener Hand stammenden *Polybl. rupifr.* vollkommen mit denen der Flechte von der Thennbodenalpe in Südbayern (mit welcher ich wiederum die fränkische Pflanze verglich) übereinstimmen, trage ich kein Bedenken, die Identität dieser 3 Gewächse anzuerkennen. — 200. *Polyblastia deminuta* m. Flora 1861. p. 264. — 201. *Polyblastia forana* (Anzi). — *Thelotrema foranum* Anzi Cat. 105. satis affine est! — Paraphysen fädlich, Sporen farblos oder blassgelblich, in der Jugend ein- und zweizellig, ausgewachsen parenchymatisch, gewöhnlich nach beiden Enden etwas zugespitzt, 18—20—26 mm. lang, 9—11—15 mm. breit, zu 8 in den Schläuchen. — 202. *Microglaena museorum* (Fr.) Th. Fries. lich. arct. 262. exs. 23. — *Verr. muscicola* Ach. Nyl. lich. Scand. 279. — Sporen farblos oder blassgelblich parenchymatisch, 60—80—100 mm. lang, 18—24 mm. breit, zu 2—4 in den Schläuchen. — 203. *Arthopyrenia punctiformis β. atomaria* (Ach.) Hepp. 456. — Sporen farblos, 2—4zellig, 12—15 mm. lang, 3—4 mm. breit, Paraphysen schmal, fädlich, zahlreich vorhanden. — 209. a. *Pachnolepia fuliginosa* (Körb.) Mass. Catagr. Graph. 677. *Arth. fulig.* Körb. par. 268. Sporen farblos, 4- seltener 5zellig, die am stumpfen Ende befindliche Zelle etwas grösser, als die übrigen, 15—18—22 mm. lang, 6 mm. breit. — 210. *Celidium varians* (Dav.) — *Arthonia varians* Nyl. lich. Scand. 260. *Celidium grumosum* Körb. par. 89. (videtur.). — Sporen farblos, 4zellig, an beiden Enden stumpf, 15 mm. lang, 4—5 mm. breit. — 218. *Biatora cyclisca* Mass. —

## II. Flechten aus der Keuper-Region bei Baireuth.

192. *Lecidea contigua* (Hoff.) b. *convexa* Fr. Körb. par. 221. — 193. b. *Lecidea vitellinaria* Nyl. — 204. *Pertusaria corallina* (Ach.) *Isidium corallinum* Ach. syn. 281. *Pert. sorediata* b. *saxicola* Hepp 673. Zw. exs. 289. — 205. *Cyphelium arenarium*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0058-8

(Hampe.) s. Flora 1861. p. 677. — 206. *Cyphelium paroicum* (Ach.) Calic. *par.* Ach. meth. 89. Nyl. syn. 145.

III. Flechten aus den Allgäuer Alpen, gesammelt von Dr. Rehm.

212. *Zeora Stenhammari* Körb. par. 89. — Anzi exs. 67. Wahrscheinlich eine Varietät der *Zeora sordida*. — *Lecidea* Stenh. Fries. Syst. Veg. Sc. kann ich gemäss der von Hrn. Stenh. mitgetheilten Exemplare lediglich für einen sterilen Thallus von *Diplotomma epipol.* erachten. — 213. *Hymenelia hiascens* Mass. gen. 12. Körb. par. 114. — Es ist mir sehr zweifelhaft, ob die Spermogonienform Arn. exs. 36. *Verr. Harrimanni* Ach. Kphbr. lich. Bay. 242; auf Kalk auch bei Golling von Hrn. Metzler und auf der Insel Gothland von Dr. Stenhammar gesammelt, mit dieser *Hym. hiasc.* zu vereinigen sei. Die Sporen der letzteren (213) fand ich zu 8 in den Schläuchen, 9—12 mm. im Durchmesser, rund und nicht, wie bei *Hym. Prevostii* Kph. eiförmig. — 215. *Diplotomma* (*Siegertia*) *calcareum* (Weis.) Körb. par. 180.

IV. Lichenen aus der Gegend von Münster in Westphalen, mitgetheilt von den Hrn. Dr. Nitschke und Füsting.

194. *Rhaphiospora pezizoides* var. *viridescens* Mass. lich. it. exs. 231. Hepp. 518. Rabhst. 537. — Dass diese Flechte, welche Hr. Auerswald in Leipzig als *Scoliciosp. sabuletorum* Auersw. n. spec. im Leipziger Tauschvereine 1857 vertheilte, von *Rhaph. pezizoides* (Hepp.) exs. Rabhst. 514. Hepp. 25. Leight. 190. specifisch zu trennen sei, glaube ich, nachdem ich neuerdings alle diese Exemplare gleich denen aus dem fränkischen Jura untersucht habe, nicht mehr. Bei allen liegt unter der licht blaugrünen Schlauchschicht ein braunes nach unten blass werdendes Hypothecium; die Paraphysen sind an der oft kugelig verdickten Spitze dunkler gefärbt, wodurch die schwarze Farbe des Discus erzeugt wird. Die Sporen sind nicht immer in vollendeter Entwicklung zu sehen, aber stets nadelförmig im ausgebildeten Zustande 8zellig, 36—45 mm. lang, 2—3 mm. breit, oft nur 30—34 mm. lang, 1—2 mm. breit, gerade oder schwach gekrümmt. Die Pflanze: Anzi exs. 144 zeigt dieselben Merkmale und wird von Hr. Anzi mit Recht als blosse Form mit weissem Thallus zur gemeinschaftlichen Art gebracht, wohin obige *viridescens* mit

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0059-6

grünlichem Thallus gleichfalls als Form gehört. — 207. *Graphis Smithii* Leight. s. Flora 1861 p. 670. — 208. *Enterographa crassa* (DC.) Körb. par. 259. — 214. *Bryophagus Glococapsa* Nitschke in lit. et Zw. exs. 428. Rabhst. 608. — Sporen 6—8zellig, farblos, 18—25 mm. lang, 2—3 mm. breit; *genus suspectum.* — 216. *Biatorina Griffithii* (Sm.) Körb. par. 162. *Lec. tricolor* With. Nyl. lich. Scand. 207. — Sporen 2zellig, farblos, öfters schwach halbmondförmig gekrümmt, 10—14 mm. lang, 3—4 mm. breit. — 217. *Bilimbia Nitschkeana* Lahm in lit. Rabhst. exs. 583. Ob hier eine stichhaltige Species vorliegt, wird die Zukunft lehren. Grosse Aehnlichkeit besitzt *Scoliciosporum perpusillum* Lahm Körb. par. 241.

V. Lichenen von anderweitigen Standorten.

184. *Lethagrium ascaridiosporum* Mass. mem. 93. *Coll. aggregatum* Nyl. syn. 115. — Sporen farblos, circa 12—14zellig, 60—76 mm. lang, 4 mm. breit. (Aus der Umgebung von München.) — 209. b. *Pachnolepia fuliginosa* (um München). — 211. *Celidium varians* (Dav.) *Arth. parasemoides* Nyl. (olim) lich. Scand. 260. (Auf Basalt des Culm in der Oberpfalz). —

Eichstätt im Februar 1862.

Arnold.

---

## Embryo oder Embryum.

Schon Bischoff hat in seiner botanischen Kunstsprache darauf aufmerksam gemacht, dass man ganz unrichtig *Embryo-onis* schreibt, während man *Embryum — Embryi* schreiben sollte. Bis jetzt scheint diese Herstellung der einzig richtigen Schreibart keine Berücksichtigung gefunden zu haben, obgleich man sich allerwärts bemüht die grammatischen Regeln auch in der botanischen Kunstsprache zur Geltung zu bringen. Jedermann schreibt *Embryologie, Embryotegium* etc.; wollte man diese Ausdrücke consequent von *Embryo-onis* ableiten, so müsste man *Embryonologie* etc. schreiben; ehe man sich also hiezu bequemt, dürfte die Rückkehr zur Schreibart der Alten logischer erscheinen.

Buchinger.

---

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05977-0060-6

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Arnold F.

Artikel/Article: Getrocknete Pflanzensammlungen 55-58